

Evangelische Kirchengemeinde Obertshausen



Der Gemeindebrief

Ausgabe 3-2024 · Juni bis August



Der Berg und das Kreuz

Die Größe und Liebe Gottes



Pfr. Michael Zlamal

Liebe Leserinnen und Leser,

Berge üben auf mich eine große Faszination aus: Ihre Gipfel reichen bis hinauf in den Himmel. Der Mensch am Fuße des Berges erkennt, dass er ein Teil einer größeren und wunderbaren Schöpfung ist.

Einen Berg mit den eigenen Kräften zu besteigen ist anstrengend und schweißtreibend und doch belohnt der Blick von oben in das Tal für all die Anstrengungen, die für den Aufstieg nötig gewesen sind.

Meine Frau und ich sind gerne im Sommer in den Bergen unterwegs und erfreuen uns dabei auch an den zahlreichen Weg- und Gipfelkreuzen, die nicht selten Zeugnis davon geben, welche wichtige Rolle der Glaube im Leben der Menschen spielt, die in Bergregionen leben und arbeiten. Jedes Kreuz lädt dazu ein, sich den immer wieder neu ins Gedächtnis zu rufen, der diese fantastische Schöpfung ins Dasein gerufen hat.

Im August des vergangenen Jahres waren wir im Allgäu unterwegs, waren bereits einige Kilometer gelaufen und standen kurz vor einem etwas steilen Aufstieg. Ein Wegkreuz stand am Anfang der Wegetappe, jedoch hing diesmal an diesem Kreuz ein Reim, der mir seitdem nicht mehr aus dem Kopf gegangen ist. Auf einer kleinen Tafel unterhalb des Kreuzes war zu lesen:

„Willst Du Gottes Allmacht sehen, mußt Du in die Berge gehen. / Willst Du Gottes Liebe sehen, bleib an diesem Kreuze stehen.“

Menschen, egal ob sie sich als Christ bezeichnen oder nicht, haben oft eine Ahnung davon, dass diese wunderbare Schöpfung kein Produkt des Zufalls sein kann, sondern dass eine göttliche Logik (von griech. „logos“ = Wort, der Evangelist Johannes bezeichnet Jesus als das Wort Gottes) hinter dem stecken muss, was existiert. Der Blick auf die Berge, der Blick von den Bergen nach unten, er lässt uns die Größe und Allmacht des Schöpfers erahnen.

Auch der Apostel Paulus war sich dessen bewusst. Er schreibt an die Gemeinde in Rom:

„Weil Gott die Welt geschaffen hat, können die Menschen sein unsichtbares Wesen, seine ewige Macht und göttliche Majestät mit ihrem Verstand an seinen Schöpfungswerken wahrnehmen.“
(Römer 1, 20 Gute Nachricht Bibel)

Leider bleiben aber viele Menschen bei diesem Erahnen eines Schöpfers stehen. Doch dieser Schöpfer will keine religiöse Idee sein, er ist ein persönlicher Gott, der die persönliche Beziehung zu jedem Menschen sucht. Die Berge verkündigen uns seine Größe, aber wer das innerste Wesen dieses Gottes erfahren will, der muss einen Schritt weiter gehen und auf das Kreuz schauen.

Denn dort kommt dieser Gott hinein in unser menschliches Leben, mit seinen Tiefen und Schmerzen, er geht als Jesus Christus in unser Menschsein hinein und

Inhalt

bezeugt am Kreuz: *Ich liebe dich so sehr, dass ich deinen Tod für dich sterbe, damit du mein Leben leben kannst.*

Willst Du Gottes Liebe sehen, bleib an diesem Kreuze stehen!

„Gott hat die Menschen so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hergab. Nun werden alle, die sich auf den Sohn Gottes verlassen, nicht zugrunde gehen, sondern ewig leben.“ (Johannes 3,16 Gute Nachricht Bibel)

Ich wünsche Ihnen und Euch eine schöne, erfrischende und gesegnete Sommerzeit und ausreichend Zeit, vielleicht einfach mal an einem Wegkreuz, sei es im Urlaub oder daheim, stehenzubleiben und die Liebe Gottes ganz neu auf das eigene Leben wirken zu lassen.

Ihr/Euer Pfarrer

Michael Klammal



Augenblick	
Andacht	2-3
Einblick	
20 Jahre Backbone	4-5
Christsein praktisch leben	6-7
Gemeinde Gottes	8-9
Es gibt immer was zu tun	10-12
Waldbaden mit der Waldkirche	14
Musikalische Abendandachten	15
Überblick	
Gottesdienste	16
Veranstaltungen	17
Freud und Leid	19
Blick in die Mission	
10 Jahre Thailand	20-21
Neujahr im April	22-23
Rückblick	
Ich will gesehen werden!	24
Jubelconfirmation Ostermontag	25
Valentinsgottesdienst für Paare	26
20 Jahre „Tor zur Bibel“	27
Ostern entdecken	28-29
Honig - Luxus & Überfluss	30
Ausblick	
Gemeindefest	30
Impressum & Ansprechpartner	18



GBD

www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Produkt **Dachs**
ist mit dem **Blauen Engel**
ausgezeichnet.
www.GemeindebriefDruckerei.de

20 Jahre Backbone

Herausfordernde und schöne Zeiten



Boris Brosche

Die Idee für Backbone wurzelt in dem Wunsch, mehr junge Menschen mit Jesus bekannt zu machen und in die Beziehung mit Jesus zu begleiten. Eine persönliche Beziehung mit Gott, die an jedem Tag und in allen Situationen relevant ist. Wir gestalteten bereits einige Jahre die Jugendarbeit und

es war eine gute Zeit. Zugleich erlebten wir für uns zu oft, dass die Begeisterung der Konfirmandenzeit abnahm. Das machte uns traurig und wir überlegten, wie wir die Jugendarbeit so verändern konnten, damit mehr junge Menschen erreicht und zugleich tiefer in die Beziehung mit Jesus kommen können.

Ich persönlich war damals stark von konzeptionellen Gedanken geprägt. Meine Vorstellung von der Umsetzung der genannten Ziele war bestimmt von der Kombination verschiedener Elemente der Gemeinschaft in einer großen Gruppe sowie dem Gesehenwerden in der persönlichen Begegnung. Das entspricht unseren Bedürfnissen und ist nach wie vor zutreffend.

Wir bewegten die Gedanken, die dann

zur Gründung von Backbone führten, über mehrere Jahre. Begleitet wurden unsere Überlegungen von dem Wunsch, Hauptamtliche einzustellen, die sich mit mehr Zeit um Jugendliche und junge Erwachsene kümmern können, als uns das neben unseren Jobs möglich war. Das war die Geburtsstunde des Fördervereins. Mit großer Dankbarkeit schaue ich auf die zahlreichen Menschen, die sich um den Aufbau des Vereins (Organisation,

rechtlicher und kaufmännischer Rahmen, usw.) kümmerten sowie diejenigen, die großzügig Geld spendeten und unser Vorhaben mit Gebet und Gedanken begleiteten. WOW! Die Großzügigkeit unserer Gemeinde hinsichtlich finanzieller Mittel und auch Einsatz von Gebet, Zeit, Gedanken und Leidenschaft bewegt mich immer wieder. Hier spiegelt sich das Wesen unseres himmlischen Vaters wider.

Viele Personen könnten hier genannt werden, die sich in den 20 Jahren engagiert haben. Eine Person möchte ich nennen, weil sie über viele Jahre die Gesamtverantwortung getragen hat: Danke, Corinna Seger!

Im Laufe der Jahre war Backbone für viele junge Menschen eine Anlaufstelle für Gemeinschaft, Spaß, geistliches Auftanken, Freundschaften in herausfordernden und



schönen Zeiten des Lebens. Die Reise ging durch verschiedene inhaltliche Themen, Stile der Gestaltung mit Ton und Licht, Stühle anordnen usw. Viele Treffen gab es, in denen sich alle Mitarbeitenden immer wieder Fragen stellten: passt der Weg? Werden wir den Bedürfnissen gerecht? Gehen wir ausreichend auf die einzelne Person ein und behalten dabei die gesamte Gruppe im Blick? Wie sieht geistliches Wachstum aus? Wachsen die Teilnehmenden in ihrer Beziehung zu Jesus? Erreichen wir junge Menschen, die Jesus nicht kennen? Wie kann uns das alles noch besser gelingen?

Die Antworten zu diesen Fragen fallen in den einzelnen Situationen unterschiedlich aus und nicht immer gibt es eine konkrete und klare Antwort. Vieles ist uns gelungen und in manchen Dingen haben wir daneben gelegen, haben wir Fehler gemacht. Ich durfte Zeuge von Prozessen der Vergebung und Wiederherstellung sein. Wie gut, dass wir an einen Gott der zweiten Chance glauben! Nicht das, was passiert, z.B. die Fehler, das Versagen, ist das eigentliche Problem, sondern die Schlussfolgerung,

die wir daraus ziehen. Gott lädt uns ein, in Klärung, Umkehr und (Neu-) Ausrichtung. Er hat eine wunderbare Zukunft und führt uns aus dunklen Situationen hinein in sein Licht. Das durften wir immer wieder erleben. Danke, Jesus! Danke an alle, die sich vertrauensvoll und mit Hoffnung auf diese Prozesse eingelassen haben.

Meine persönliche Reise ging vom konzeptionellen Ansatz hin zur Ausrichtung auf die Gegenwart Gottes. Mittlerweile kann ich sagen, dass es hauptsächlich um die Gegenwart von Vater, Sohn und Heiligem Geist geht. Wenn wir uns versammeln, ist Jesus mitten unter uns. Er ist der Mittelpunkt! Er ist real! Er ist da! Er handelt! Meine Aufmerksamkeit richtet sich auf ihn. Er zeigt mir den Vater und der Heilige Geist leitet uns darin an. Veränderung in uns geschieht durch die Begegnung mit dem lebendigen Gott. Darum geht es. Dort wird Dunkelheit zu Licht! Dort kommt Leben in Totes! Dort entsteht Hoffnung und Zuversicht! Dort ist Liebe, Annahme und Gnade. Dort werden wir zu Menschen, die Gott im Sinn hatte, als er uns erschuf.

Monatsspruch Juni

Mose sagte: Fürchtet euch nicht! Bleibt stehen und schaut zu, wie der Herr euch heute rettet!

2. Mose 14, 13

Christsein praktisch leben

Mit Jesus die Seele aufräumen



Angelika Haberstroh

Als ich gefragt wurde, ob ich bereit wäre, hierüber etwas zu schreiben, habe ich spontan Ja gesagt. Fühlt es sich doch für mich ganz normal und selbstverständlich an, christlich zu leben. Doch dann stellte ich mir selbst die Frage: Wie bin ich überhaupt Christ geworden, was hat

sich seitdem in meinem Leben geändert und wie verhalte ich mich als Christ?

Ich bin vor 20 Jahren in einem Glaubenskurs „Tor zur Bibel“ in unserer Waldkirche zum Glauben an Jesus Christus gekommen. Was bedeutet das?

Ich war suchend, hatte schon vieles spirituell ausprobiert und auch in der Bibel gelesen. Im Tor zur Bibel wurden mir alle Fragen beantwortet und die besondere Freundlichkeit, mit der ich empfangen wurde und die Geduld, die mir entgegengebracht wurde, erstaunte mich. Aber am meisten erstaunte mich, wie diese Christen beteten. Das war außergewöhnlich. Sie hatten etwas, was ich nicht hatte, J E S U S! Am Ende des Kurses bekam man die Möglichkeit, sein Leben im Gebet Jesus zu übergeben, was ich mit Freuden tat.

Und was dann passiert, ist bei jedem Menschen unterschiedlich. Bei mir stellte sich nach und nach eine Gewissheit ein, dass dieser Jesus mit mir zusammen durchs Leben geht.

Und das veränderte mein Leben komplett. Ich möchte aus innerem Wunsch täglich Zeit mit Jesus verbringen. Das mache ich, indem ich in der Bibel lese und dadurch viel für mein Leben lerne.

Es ist der Wunsch entstanden, mich mit Mitchristen auszutauschen, z.B. in einem wöchentlichen Hauskreis. Gottesdienst und danach einen Kaffee trinken. Hauskreis bedeutet, man trifft sich einmal in der Woche und liest gemeinsam in der Bibel und tauscht sich aus. Dabei können sehr interessante Gespräche entstehen.

Das tägliche Gebet ist ein Unterhalten mit Jesus. Es ist wirklich spannend, wie viele Gebetserhörungen es in einem Glaubensleben gibt. Gerne höre ich Menschen zu, die erzählen, was sie mit Jesus erlebt haben oder gerade noch erleben. Es ist wirklich spannend.

Dazu kommt, dass Jesus meine Seele aufräumt hat und weiterhin aufräumt; habe sehr viele unbegründete Ängste verloren. Das gibt ein ganz neues Lebensgefühl.

Es entsteht der Wunsch, anderen von der Liebe Jesu zu erzählen; das geht manchen auf den Keks und andere sind zutiefst berührt.

Als Moderatorin im Gottesdienst habe ich dafür einen guten Platz gefunden. Es gibt so viele Möglichkeiten, von Jesus zu berichten.

Das Leben an sich bekommt eine völlige Neuorientierung. Ich lebe nicht mehr für mich selbst, sondern für meinen Herrn Jesus. Das bedeutet: Wenn ich etwas Gutes für andere tue, dann erwarte ich keine Ehrungen meiner Person, sondern sehe es als Gabe und Geschenk von Gott und darf dieses Geschenk weitergeben. Die Ehre bekommt in meinem Herzen Jesus, denn er vollbringt das Gute in mir. Mein Leben ist durch die Beziehung mit Jesus reich beschenkt. Ich bin so viel dankbarer geworden.

Gerade im Alter kommt etwas Neues dazu, die Endlichkeit. Wo gehe ich hin, nach dem Tod? Mit Jesus und dieser lebendigen Hoffnung, die mir eine Gewissheit geworden ist, gibt es ein Leben nach dem Tod in der Gegenwart Jesu. Das wiederum schenkt mir eine große zusätzliche Freude. Mein Leben endet nicht mit meinem letzten Atemzug, sondern dann beginnt das wahrhaftige Leben, mit meinem Herrn und Gott, Jesus Christus.

Ist das ein Abenteuer wert? Dann besuche unsere Kirche und sprich mich gerne an. Ich freue mich auf dich!

EIN 10/33 LEBEN

Dieses Buch erzählt Geschichten von 30 Menschen verschiedenen Alters, die sich für ihr Herzensthema einsetzen und Barmherzigkeit leben – frei nach Lukas 10,33. Es sind ehrliche Gespräche, die inspirieren, selbst aktiv zu werden und eigene Ideen umzusetzen. Mit hochwertige Porträtfotos von Nico Stolz.

Anna Hofacker (Hg.)

Ein 10/33 Leben

Klappbroschur | 288 Seiten | 13,5 x 21,5 cm

ISBN 9783986950453

18,00 Euro*



* Alle Preise zzgl. Versandkosten 4,50 €, ab 29 € versandkostenfrei.

Gemeinde Gottes

Was ist das und was hat das mit mir zu tun?



Walter Lutz

So lautete Kathrin und Thilo Schäfers Angebot für einen „Projekthauskreis“ an 7 Abenden Januar bis Februar 2024 plus einem Abschlussessen. Das Thema hat mich interessiert, weil die Gemeinde für mich zu einer Heimat geworden ist. So trafen sich insgesamt 6 Frauen und 3 Männer, darunter auch

ganz Unbekannte, in Schäfers gemütlichem Wohnzimmer.

Zunächst tauschten wir uns in sehr angenehmer Atmosphäre über unsere Motive zur Teilnahme und unsere Erwartungen aus, und lernten uns so neu bzw. besser kennen; schon allein das war wertvoll. Anhand der Vorbereitung von Kathrin und Thilo trugen wir aus vielen Bibelstellen, auch verschiedenen Bibel-Übersetzungen, viele Informationen zusammen zu der Frage **„Was ist Gottes Idee von Gemeinde?“** Vorab: das war sehr interessant und bereichernd; hier kann zusammenfassend nur ein kleiner Ausschnitt wiedergegeben werden. Diese Bibelarbeit war schon herausfordernd, zumal die Teilnehmer sehr unterschiedlich

mit der Bibel und ihrem Aufbau vertraut waren. Aber wir gingen achtsam und rücksichtsvoll miteinander um und kamen gemeinsam gut voran - und so sind alle bis zum Schluss dageblieben! Das war eine sehr gute Erfahrung und gewiss ein Schritt in die Richtung, wie Gott sich Gemeinde vorstellt!

Im Alten Testament - bei den Israeliten, Gottes auserwähltem Volk - war nicht von „Gemeinde“, sondern von einer

„Versammlung Gottes“

die Rede gewesen. Weiter fanden wir heraus, dass uns die Bibel – Gottes lebendiges Wort – im Neuen Testament verschiedene Bilder Gottes gibt, wie wir Menschen uns Gemeinde vorstellen können. Und weil „die Welt“ das nicht verstehen kann, brauchen wir dazu den Heiligen Geist.



In der **„Familie Gottes“** will Gott uns ein Vater sein, und wir sollen ihm Söhne und Töchter sein (2. Korinther 6,18). Weil im hebräischen „Heiliger Geist“ weiblich ist, ist auch die Mutter in diesem Bild dabei! Alle Gläubigen sind Brüder und Schwestern in der heiligen Familie, und sollen nach Einheit streben, alle eins sein (Johannes 17,21), und alles in Liebe geschehen lassen (1. Korinther

16,14 Jahreslosung 2024). Gottes Liebe ist bekanntlich sogar stärker als der Tod!

Wir sollen uns zu **„Gottes Haus“** aufbauen lassen, als „lebendige Steine“; zu seinem **„Heiligen Tempel“** hat uns Gott als königliches Priestertum berufen, damit wir seine Taten in der finsternen Welt verkünden. (1. Petrus 2,5-10) So sind wir nicht nur Bürger des Himmels, sondern sogar **„Gottes Hausgenossen“**. Jesus Christus ist der Eckstein, der alles zusammenhält. (Epheser 2, 19-22)

Im **„Leib Christi“** ist jedes Glied wichtig, hat verschiedene Gaben, ist mit allen verbunden, und Jesus ist das Haupt. Wenn ein Glied leidet, so leiden alle Glieder mit; wenn ein Glied geehrt wird, so freuen sich alle Glieder mit. (1. Korinther 12,12-31). Wir sind ein lebendiger Organismus; motiviert, einander anzunehmen, wie Jesus uns angenommen hat (Römer 15,17), um die Gemeinde zu stärken!

Schließlich ist die Gemeinde die **„Braut Christi“**, die sich für ihren Bräutigam Jesus

schmückt, sein Kommen herbeisehnt!

Die Gemeinde fängt schon mit jedem Einzelnen in der Gemeinschaft Gottes an: „Gemeinde = Gott + ich“, und geht bis zur weltweiten Gemeinschaft aller Gläubigen: Die **„Ortsgemeinde“**, z. B. die Waldkirche, ist die **„Hoffnung für die Welt“** (Motto von: Willow Creek Deutschland). Jesus selbst baut seine Gemeinde, und sagt, selbst der Tod wird sie nicht aufhalten können (Matthäus 16,18). Mit der Geistestaufer an Pfingsten gab er ihr Kraft aus dem Himmel, wurde die Gemeinde geboren. Wir gehören Jesus; er ist im Heiligen Geist immer bei uns, und hat uns beauftragt und befähigt, sein Licht in die Welt zu tragen!

Zum Abschluss haben wir gefeiert, gemeinsam gegessen, wozu jeder etwas mitbrachte, und Ideen weitergesponnen, wie wir unsere Erkenntnisse umsetzen wollen. Wir haben viel Grund zu Freude und Dankbarkeit und die beste Botschaft der Welt! Und Gott ist mit seiner Gemeinde noch nicht fertig!



Es gibt immer was zu tun!

Liegenschaften und Bauausschuss



Armin Paul

Dieser Eindruck kann sich schnell einstellen, wenn man das Protokoll und die dort aufgelisteten „To-dos“ anschaut. Denn obwohl es in der Kirchengemeinde zurzeit keine großen Bauvorhaben gibt, fordert der laufende Betrieb der insgesamt vier Immobilien durchaus einen nicht geringen Einsatz.

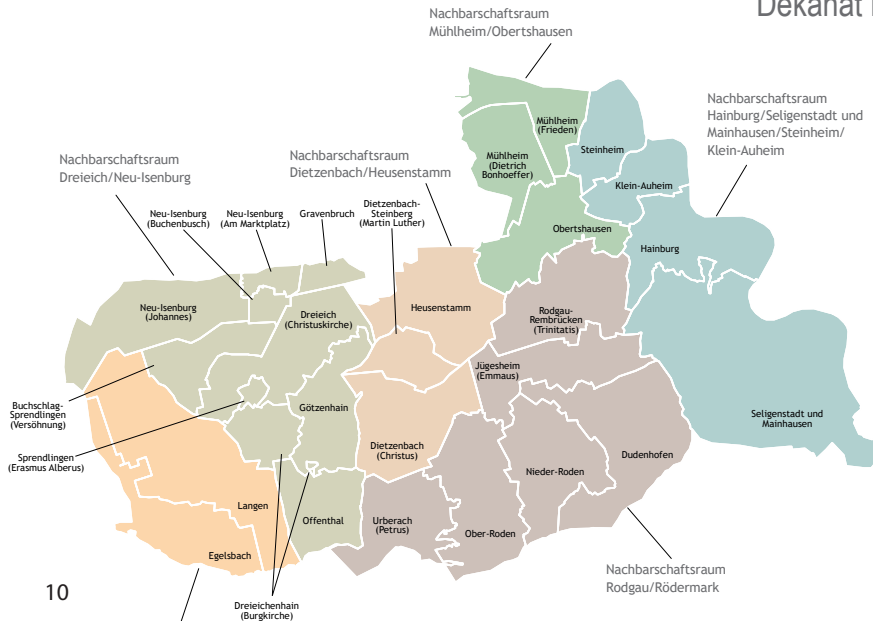
Ja, und dann könnten Kirche und Pfarrhaus auch mal wieder einen neuen Außenanstrich vertragen. Bis zu 25 offene Punkte sammeln sich so in dem oben genannten Protokoll an.

Da ist es sehr erfreulich, dass wir im Bauausschuss unseren Liegenschaftsbeauftragten Robert Anton haben, der uns schwerpunktmäßig bei den Außenanlagen hilfreich zur Seite steht. Uwe Mehlgarten ist für alle Dinge, durch die elektrischer Strom fließt, zuständig. Aber natürlich bleibt für die Ausschussvorsitzende Pfarrerin Kornelia Kachunga sowie die weiteren Mitglieder Thilo Schäfer und Armin Paul auch noch einiges auf der To-do-Liste übrig, denen sie sich widmen können.

Defekte Wasserhähne müssen ersetzt, der Antrag auf Zuschuss für die Erneuerung des Flutlichts auf dem Sportplatz gestellt, Angebote für eine neue Türsprechanlage bei den entsprechenden Firmen eingeholt und die an unserem schönen neuen Gemeindehaus immer noch fehlenden Türstopper endlich installiert werden.

Dekanat Dreieich-Rodgau

28 Kirchengemeinden
Nachbarschaftsräume

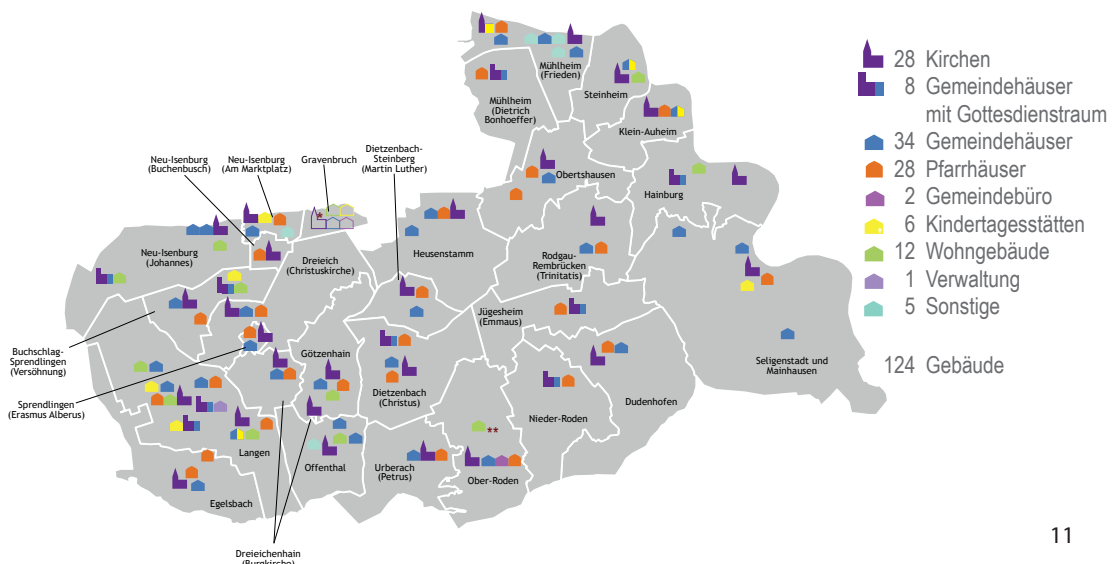


Gebäudeplanung im EKHN 2030-Prozess - Wie geht es mit unseren Immobilien weiter?

Der Skeptiker denkt beim Lesen der oberen Zeilen vermutlich „Haltet im Bauausschuss den Ball mal etwas flacher. Ihr wisst doch noch gar nicht, was von euren schönen Immobilien 2030 überhaupt noch da sein wird!“ Ganz von der Hand zu weisen ist dieser Einwand nicht, denn Ziel dieses Prozesses ist eine starke Kostenreduzierung bei den Liegenschaften und beim hauptamtlichen Personal, was letztlich in einer Fusion vieler, heute noch selbständigen, Kirchengemeinden münden soll. Die Anzahl der im Dekanat Dreieich-Rodgau tätigen Pfarrpersonen soll z.B. von 40 auf 29 reduziert werden. Weniger Pfarrpersonen brauchen dann weniger Pfarrhäuser. Die schrumpfende Zahl an Kirchenmitgliedern braucht weniger Versammlungsfläche; vier Quadratmeter

pro 100 Mitglieder ist hier die ausgelobte Quote. Weniger Versammlungsfläche bedeutet dann natürlich auch weniger Gebäude. Im Nachbarschaftsraum Mühlheim-Obertshausen, der sich im letzten Jahr neu gebildet hat, würden dann auch zwei statt vier Gemeindehäuser bzw. Pfarrhäuser ausreichen.

Aus meiner Sicht ist das schon recht schwer verdauliche Kost. Besonders, wenn man in der eigenen Gemeinde beobachten kann, dass anscheinend gegen den allgemeinen Trend der Gottesdienstbesuch hoch und das Gemeindehaus unter der Woche durch eigene Aktivitäten gut ausgelastet ist. Nach einer von der Kirchenverwaltung genutzten Formel hat unser Gemeindehaus eine Versammlungsfläche von 220 m² und ist zu 165 Prozent ausgelastet. Dabei geht man davon aus, dass ein Gemeindehaus zu 100 Prozent ausgelastet ist, wenn in jedem Raum pro Woche 7 Veranstaltungen



stattfinden. Nach der oben genannten Quote von 4 m² pro 100 Mitgliedern dürfte unser Gemeindehaus im Jahr 2030 aber nur noch eine Versammlungsfläche von 113 m² haben, was fast einer Halbierung der momentan verfügbaren Fläche entsprechen würde. Denn die Prognose der Kirchenverwaltung besagt, dass die Gemeinden, ausgehend vom Jahr 2020, im Jahr 2030 21,1 Prozent weniger Mitglieder haben werden.

Man fragt sich dabei: „Was stimmt bei diesem EKHN 2023-Prozess nicht?“, oder noch pointierter: „Was stimmt mit dieser Evangelischen Landeskirche schon seit längerem nicht mehr?“ Eine Antwort könnte sein, dass eine Kirchengemeinde nicht nur aus Gebäuden, haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern und Karteimitgliedern

besteht, sondern vom Gedanken Gottes her auch ein geistlicher Bau ist. Ein geistlicher Bau, in dem Christen als „lebendige Steine“ zusammenkommen. Nach 1. Petrus 2,5: **„Und lasst euch selbst als lebendige Steine aufbauen zu einem geistlichen Haus, einer heiligen Priesterschaft, die geistliche Opfer bringt, die Gott sehr willkommen sind, weil Jesus Christus sie bewirkt.“**

Als Kirchengemeinde kann man also durchaus mit „leichterem Gepäck“ unterwegs sein. Wichtig ist aber, dass man nicht nur finanzielle, sondern auch geistliche Opfer bringt. Eins dieser „Opfer“ könnte z.B. sein, zu Gott und seinem Wort umzukehren. Ein Opfer, das Gott sehr willkommen ist, weil Jesus es am Kreuz für uns bewirkt hat.

Monatsspruch Juli

Du sollst dich nicht der Mehrheit anschließen, wenn sie im Unrecht ist.

2. Mose 23, 2

inBindung wachsen

Erziehung nach Jesu Vorbild

In Bindung wachsen – Erziehung nach Jesu Vorbild, richtet sich an Eltern, die ihr Kind beim Heranwachsen bestmöglich begleiten und ihm gleichzeitig Gottes Liebe nahebringen wollen. Einfühlsam und wissenschaftlich fundiert zeigen die Autorinnen den Prozess der Reifwerdung auf und ermutigen Eltern dadurch, ihre Kinder bindungsorientiert zu erziehen.

Ein Ratgeber, der Elternherzen heilt und Kinderherzen stärkt.

Autorinnen, selbst Mütter und Mitgründerinnen des beliebten Podcasts inBindung



Junita Horch ist Pädagogin und hat mehrere Jahre Teenager an der Realschule unterrichtet. Als Kursleiterin und Referentin gibt sie ihr Wissen zum bindungsbaasierten Entwicklungsansatz weiter.



Julia Wanitschek ist Lehrerin am Gymnasium und hat sich im langjährigen Selbststudium viel Wissen zur bindungs- und bedürfnisorientierten Elternschaft angeeignet. Es begeistert sie, dass in dieser Art von Elternschaft Jesu Charakter zu sehen ist.



Marina Hoffmann ist Sozialarbeiterin und absolvierte Fortbildungen zu den Themen Entwicklungspsychologie und Bindung. Als Kongressveranstalterin und Mentorin für Mütter setzt sie sich dafür ein, den bindungsorientierten Erziehungsansatz in christliche Familien zu bringen.



Paperback, 14 x 21 cm.
Advent-Verlag Lüneburg,
ISBN: 978-3-8150-1561-2
Art.-Nr.: 1561, Preis: 15,00 €

Zu bestellen unter:
www.advent-verlag.de oder 04131 9835-02

ADVENT
VERLAG

Waldbaden mit der Waldkirche

Lust auf Entspannung und Achtsamkeit?



Natascha Jaskulla

Wenn wir im Wald spazieren gehen, spüren wir, wie erholsam es dort ist. Gerade nach einem angefüllten Tag sind wir besonders empfänglich für den „Waldeffekt“. Das begleitete Waldbaden intensiviert den Erholungswert sowohl auf körperlicher als auch auf seelischer Ebene.

Unterschiedliche, leichte Übungen ermöglichen das Abtauchen in den Mikrokosmos Wald und führen ganz gezielt in die Entspannung, schult die Achtsamkeit und stärkt das Immunsystem. Der Wald, mit seiner gesundheitsfördernden Wirkung, kann so noch intensiver die körpereigene Abwehr aktivieren und steigern – ein Effekt, der bis zu zwei Wochen anhalten kann. Auch Schlafstörungen, Konzentrationsprobleme sowie andere stressbedingte Symptome lassen sich verbessern. Diese Wirkung verdanken wir Terpenen, die von den Bäumen abgesondert werden. Nicht nur im asiatischen Raum, sondern weltweit beschäftigen sich Wissenschaftler mit der heilsamen Wirkung dieser chemischen Verbindungen. Alles sehr gute Gründe, am eigenen Leib zu erfahren, wie gut das „Baden im Wald“ tut – und das ganz ohne Nebenwirkungen!

Bist du neugierig und offen zu erfahren, was es mit dem „Waldbaden“ auf sich hat? Dann laden wir dich am Donnerstag, 29.08.2024, zwischen 18 und 20 Uhr herzlich ein, es einmal auszuprobieren.

Die Wirkung der heilsamen Terpene ist nicht nur bei sommerlichen Temperaturen am intensivsten, sondern auch bei hoher Luftfeuchtigkeit. Deshalb findet dieses Angebot auch bei leichtem Regen oder Regenschauern statt. Bitte trage dem Wetter angepasste, bequeme Kleidung und Schuhe, um körperliches Unbehagen zu vermeiden.

Dauer des Angebots: 2,5 Stunden
Termin: Donnerstag, 29.08.2024, 18 bis 20 Uhr
Teilnehmerzahl: min. 4, max. 8 Personen
Anmeldung: im Gemeindebüro
Veranstaltungsort: Obertshausen

- Bitte beachten: Der Kurs findet auch bei Regen statt.
- Bitte bringe eine Sitzmatte mit und achte auf bequeme und dem Wetter angepasste Kleidung und Schuhe!
- Insektenschutz und andere parfümierte Substanzen bitte spätestens eine halbe Stunde vor Kursbeginn auftragen.





Schlosskirche Philippseich 2024

Kirche im Evangelischen
Dekanat Dreieich-Rodgau



Musikalische Abendandachten

von 20. April
bis 28. September
immer samstags
um 18 Uhr



in der Schlosskirche Philippseich
Philippseicher Straße
63303 Dreieich-Götzenhain

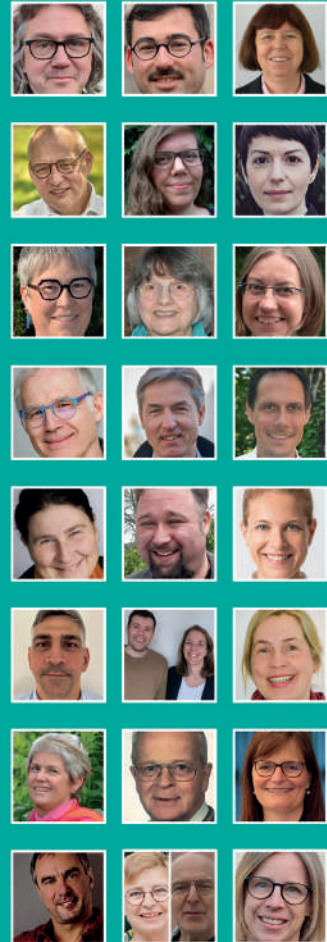


Evangelisches Dekanat
Dreieich-Rodgau



Evangelische
Burgkirchengemeinde
Dreieichenhain

www.dreieich-rodgau.ekhn.de/philippseich



Gottesdienste

Waldkirche				Haus Jona	
JUNI					
So.	2.	10.00 Uhr	mit Abendmahl		
So.	9.	10.00 Uhr	im Anschluss Gemeindeversammlung		
Mi.	12.	15.00 Uhr	Orgelgottesdienst		
So.	16.	10.00 Uhr	Im Anschluss Taufen	So.	16. 15.30 Uhr mit Abendmahl
So.	23.	10.00 Uhr ab 12 Uhr	Im Anschluss Taufen Gemeindefest		
Di.	25.	19.30 Uhr	Heilung erbitten & erfahren		
Mi.	26.	19.30 Uhr	Heilung erbitten & erfahren		
So.	30.	10.00 Uhr	Orgelgottesdienst		
JULI					
So.	7.	10.00 Uhr	mit Abendmahl, 20 Jahre Tor zur Bibel		
Mi.	10.	15.00 Uhr	Orgelgottesdienst		
So.	14.	10.00 Uhr			
So.	21.	10.00 Uhr		So.	21. 15.30 Uhr mit Abendmahl
So.	28.	10.00 Uhr			
AUGUST					
So.	4.	10.00 Uhr	mit Abendmahl		
So.	11.	10.00 Uhr	im Anschluss Taufen		
Mi.	14.	15.00 Uhr	Orgelgottesdienst		
So.	18.	10.00 Uhr		So.	18. 15.30 Uhr mit Abendmahl
So.	25.	10.00 Uhr			
Mo.	26.	17.00 Uhr	Einschulungsgottes- dienst		

Veranstaltungen

Zeit		Art	
JUNI			
Di.	4.	19.30 Uhr	Infoabend für neuen Konfijahrgang in der Waldkirche
Do.	6.	19.30 Uhr	Kirchenvorstandssitzung
So.	9.	ca. 11.20 Uhr	Gemeindeversammlung, nach dem Gottesdienst
Sa.	15.	ab 15.00 Uhr	20 Jahre Backbone-Jubiläumsfeier (s. Seite 4)
So.	23.	ab 11.20 Uhr 17.00 Uhr	Gemeindefest mit Mittagessen und Kaffeetrinken Gospelchorkonzert (s. Seite 31)
Do.	27.	16.30 Uhr	Erster Konfirmandenunterricht
JULI			
Mo.	1.	19.30 Uhr	Kirchenvorstandssitzung
Do.	4.	16.30 Uhr 19.30 Uhr	Konfirmandenunterricht Sitzung Förderverein
Sa.	6.	10-13 Uhr	Dekanats-Kinderkirchentag in Mühlheim-Markwald (Dietrich-Bonhoeffer-Gemeinde)
Do.	11.	16.30 Uhr	Letzter Konfirmandenunterricht vor den Ferien
Mi.	17.	20.00 Uhr	Start Sommerbibelschule (s. Rückseite)
Mi.	24.	20.00 Uhr	Sommerbibelschule
Mi.	31.	20.00 Uhr	Sommerbibelschule
AUGUST			
Mi.	7.	20.00 Uhr	Sommerbibelschule
Mi.	14.	20.00 Uhr	Sommerbibelschule
Mi.	21.	20.00 Uhr	Sommerbibelschule
Do.	29.	18-20 Uhr	Waldbaden (Anmeldung über Gemeindebüro)



Wir haben einen Telefonservice für Sie!

Unter der Telefonnummer 06104-6896580 können Sie die aktuellen Predigten (Menütaste 1) oder den aktuellen Newsletter (Menütaste 3) anhören.

Ihre Ansprechpartner

Gemeindebüro – (Tel.: 06104 41059)

Bettina Anton und Vroni Wisotzke

Schönbornstraße 42, Obertshausen

Öffnungszeiten: Di und Fr: 10.00 – 12.00, Mi 16.00 – 18.30 Uhr

info@waldkirche-obertshausen.de



Pfarramt Hausen – Pfarrer Michael Zlamal (Tel.: 06104 41537)

Im Hasenwinkel 4, Obertshausen

Sprechzeiten: jederzeit nach Vereinbarung, außer montags.

pfarramt.hausen@waldkirche-obertshausen.de

Pfarramt Obertshausen – Pfarrerin Kornelia Kachunga (Tel.: 06104 41561)

Vorsitzende des Kirchenvorstands

Theodor-Körner-Str. 10, Obertshausen

Sprechzeiten: jederzeit nach Vereinbarung, außer montags.

pfarramt.obertshausen@waldkirche-obertshausen.de



Leiter Jugend und junge Erwachsene

Boris Brosche (Tel.: 0176 45796571)

boris.brosche@waldkirche-obertshausen.de

Stellvertretender Vorsitzender des Kirchenvorstands

Armin Paul (Tel.: 06104 41803)

armin.paul@ekhn.de



Gemeindepädagogin – Corinna Seger (Tel.: 069 8484 9349)

corinna.seger@waldkirche-obertshausen.de

Impressum

Herausgeber	Ev. Kirchengemeinde Obertshausen, der Kirchenvorstand Schönbornstr. 42, 63179 Obertshausen
Redaktion:	Pfarrerin Kornelia Kachunga (verantwortlich), Pfarrer Michael Zlamal, Elke Bonitz, Tobias Kurz
Erscheinungsweise:	vierteljährlich, kostenfrei an alle evangelischen Haushalte in Obertshausen
Auflage:	2.750 Exemplare
Bildnachweis:	alle nicht bezeichneten Fotos sind Privateigentum
Druck:	»GemeindebriefDruckerei« www.gemeindebriefdruckerei.de
Wir freuen uns über Beiträge und Feedback unserer Leser, schreiben Sie an: redaktion@waldkirche-obertshausen.de	
Die Redaktion behält sich vor, eingereichte Beiträge nötigenfalls zu bearbeiten.	
Redaktionsschluss Heft 4/2024 (September bis November): 26.07.2024	

**Kasualien (Taufen, Trauungen, Beerdigungen)
sind nur in der Print-Ausgabe enthalten.**



Pixabay.com



Pixabay.com

10 Jahre Thailand

Evangelisation, Jüngerschaft und Gemeindegründung



Manuel Becker

„Manuel, kannst du dich mit einem Freund von mir treffen? Ich erzähle ihm immer, was ich hier in deiner Familie sehe und er findet euren Lebensstil faszinierend.“ Dies sagte unsere Haushaltshilfe letzte Woche zu Manuel. Dieses kleine Erlebnis hat uns sehr ermutigt, weil es unser Anliegen ist, durch unser Leben auf Jesus und seinen Weg der Liebe hinzuweisen. Als Jesus-Nachfolger versuchen wir so zu leben, dass alles, was wir tun, von Gottes Liebe geprägt ist. Dies beeinflusst, wie wir miteinander umgehen, in der Familie, mit den Menschen um uns herum und vieles mehr.

Bereits seit 10 Jahren versuchen wir durch unser Leben ein Segen für die Menschen in Thailand zu sein. Wir haben dieses Jubiläum als Anlass genommen, einen kleinen Rückblick auf die letzten 10 Jahre zu machen. Hier ist, was wir in den letzten 10 Jahren, mit eurer Hilfe, in Thailand bewirken konnten.

Wir haben mehr als 1.000 Leute in den Themen Evangelisation, Jüngerschaft und Gemeindegründung trainiert. Das Evangeliumsvideo, welches wir produziert haben, wurde mehr als 50.000 Mal geschaut. Wir haben 12 Leute getauft und das Missionarsnetzwerk, welches wir gegründet haben, wächst stetig. Im persönlichen Gespräch haben wir mehr als 500 Thailändern das Evangelium erklärt. Unsere Hilfsprojekte für die Armen (Corona-Hilfe, Dienst im Slum, Compassion...) wurden mehr als 500 Leuten zum Segen.

Unser Gebetsheft für Thailand, welches in 5 Sprachen übersetzt wurde und mehr als 10.000 Mal verkauft wurde, hat unzähligen Leuten geholfen, besser für Thailand beten zu können. Die „Bibel“, die wir produziert haben, wurde mehr als 4.000 Mal verkauft und viele Berichte bezeugen, wie das Buch Thailändern auf ihrem Weg mit Jesus geholfen hat. Manuels Buch „Der große Sieg“ wurde in 4 Sprachen übersetzt und wurde mehr als 5.000 Mal verkauft.



Wir durften mehrere Ehen durch den PePP-Ehekurs stärken und in zwei thailändischen Dörfern gibt es jetzt Christen, in denen es vorher keinen einzigen Christen gab. Außerdem hat Manuel mehrere akademische Artikel geschrieben, die einen wichtigen Teil dazu beitragen werden, wie Missionare in Zukunft in Thailand arbeiten werden.

Wir sagen ein dickes Dankeschön an alle unsere Unterstützer!!! Ohne euch wäre all dies nicht möglich gewesen. Danke für euer Vertrauen und eure Großzügigkeit. Danke für eure Treue über diesen langen Zeitraum.

Wir glauben, dass das Beste noch vor uns liegt und dass Gott noch viel mit uns vorhat hier im Land. Wir freuen uns darauf, auch in Zukunft mit euch zusammenzuarbeiten um dazu beizutragen, dass Gottes Königreich sich ausweitet - in Deutschland, Thailand und bis an die Enden der Erde.

Eine Video-Zusammenfassung unserer letzten 10 Jahre findet ihr, wenn ihr den QR-Code scannt.

Von Anfang Mai bis Ende Juli werden wir als Familie in Deutschland sein.

Wir freuen uns darauf, möglichst viele von euch zu sehen.

Am 6. Mai haben wir im Gemeindehaus der Waldkirche von unserer Arbeit berichtet. Wer diesen Abend verpasst hat, kann uns gerne persönlich ansprechen. Wer Manuel gerne predigen hören möchte, ist am 30. Juni und am 21. Juli in der Waldkirche willkommen.



Unseren Online-Büchertisch

schon entdeckt?



Einfach QR-Code einscannen und online bestellen.



Bequem von Zuhause bestellen und unsere Gemeinde unterstützen!

Neujahr im April

Feste feiern in Kambodscha



Margret Heckert

Hier in Kambodscha feiert man 3x im Jahr Neujahr. Einmal im Januar mit uns. Dann im Februar mit den Chinesen und jetzt im April war das Khmer-Neujahr. Es ist immer 3 Tage lang. Dieses Jahr war es von Sonntag bis Dienstag (13.-15. April). Was eigentlich gefeiert wird, ist nicht der astronomische

Neubeginn, dass die Erde einmal die Sonne umkreist hat, sondern dass ein neuer Jahresengel kommt und für ein Jahr bleibt. Für ihn werden riesige Sterne aufgehängt, Wohnungen für ein Jahr.

Dieses Jahr erhielt ich eine Einladung zum Neujahrsfest von Kong, meinem Tukfaher. Am 13. April fuhren wir los in sein Dorf. Kuit, seine Freundin, war schon dort. Kuit ist ein Waisenkind, hat also keine Familie, so feierte sie mit Kongs Familie. Am Neujahrsfest kommt die ganze Familie bei den Eltern zusammen. Der Ablauf ist ein wenig dem Ablauf unseres Weihnachtsfestes ähnlich, nur ohne Weihnachtsgeschichte, Geschenke und Weihnachtslieder. Von Kongs Familie ging nur seine Mutter zur Pagode. Sie nahm Essen dorthin mit, um es dort zu opfern.

Mir wurde mein Zimmer zugewiesen. Bei unserer Ankunft hatte ich schon die eindeutige Festtagsdekoration gesehen,

eine geschmückte Bühne und den Neujahrstisch mit Essen für den Jahresengel und den unumgänglichen Stern. Ich erwartete eine große Zeremonie und überlegte und betete, wie ich mich dabei verhalten sollte. Langsam begann man mit dem Vorbereiten des Festtagsmahls. Mehrere Enten wurden gerupft. Nach und nach kamen mehr Gäste. Einige halfen mit bei der Mahlzeitzubereitung, andere setzten sich an einen Tisch, unterhielten

sich und ließen es sich gutgehen. Da ich mich nicht mit ihnen unterhalten konnte, las ich ein Buch. Kong erkundigte sich, ob ich alles habe, was ich brauche, was ich bejahte. Zum Mittagessen wurde ich an einen Extratisch gesetzt, aber seine Mutter setzte sich zu mir. Wir lächelten uns an. Was sonst konnten wir tun? Wir hatten keine gemeinsame

Sprache und keinen Übersetzer. Kurz kam Kongs älterer Bruder mal vorbei und übersetzte ein wenig. Die Mutter erzählte mir, dass es ihr nicht gutgeht, da sie viele Schmerzen hat.

Nach dem Mittagessen ging das Kochen für den Abend weiter. Kong, Kuit und ich brachten Essen zu zwei älteren Damen, die etwa fünf Jahre jünger als ich waren, aber gut zehn Jahre älter wirkten. Ich hatte den Eindruck, dass diese Frauen spirituelle Größen waren. Sie sahen mehr wie Buddhas aus als wie alte Frauen. Kuit und Kong verhielten sich fast so, als ob





sie in einer
P a g o d e
w ä r e n .
Übersetzt
wurde mir,
dass die

Frauen sehr unter Schmerzen litten. Für eine betete ich. Bei der anderen sagte ich nur: „Gott segne Sie!“

Wieder zurück sagte mir Kong, dass für das Abendprogramm ein Sprecher kommen würde und dass dann eine spezielle Zeremonie für seinen jüngeren Bruder und die Eltern sein sollte. Er betonte immer wieder, dass sie diese Feier noch nie für sie gemacht hätten. Dann war es endlich so weit. Alle waren in Feierstimmung. Kong sagte mir, er würde mich holen, wenn die Ehrung seiner Eltern stattfindet.

Die Nacht war voll von zu lauter Musik. Die Stimmung war gut. Kuit hatte ihren großen Auftritt. Die Eltern setzten sich auf die Bühne. „Jetzt ehren wir die Eltern!“, sagte Kong zu mir; eine kleine Torte wurde vor die Eltern gestellt. Dann chantete jemand etwas. Alle fielen mit ein. Der viel zu kleine Kuchen wurde irgendwie unter viel zu viele geteilt. Ich bekam nichts ab.

Dann bekamen die Eltern eine Schüssel mit Wasser und ein Bündel aus Baumbllättern gereicht. Die Mutter tauchte das Bündel ins Wasser und besprengte uns. Sie gab Schüssel und Bündel ihrem Mann. Der machte das Gleiche. Jetzt war Fotograferzeit! Ich sollte mich neben die Mutter setzen. Da aber keines ihrer neun Kinder das gemacht hatte, verweigerte ich und stellte mich hinter sie, neben Kong. Dann verließen die Eltern die Bühne. Der Vater verschwand. Die Mutter mischte sich unter das Volk. Ich redete noch eine Weile mit denen, die etwas Englisch konnten, dann ging ich schlafen.

Am Abend hatte Kong mich informiert, dass er schon am nächsten Morgen zurück nach Siem Reap fahren wollte. Morgens bemerkte ich, dass die meisten Gäste wohl noch während der Nacht abgereist waren. Kong hatte inzwischen sein Tuk Tuk von außen und innen gewaschen. Den beiden „heiligen“ Frauen brachten wir noch ein kleines Geschenk vorbei, ohne uns weiter aufzuhalten. Dann hatte uns der Feiertagsverkehr im Griff. Trotz des starken Verkehrsaufkommens hatten wir eine problemlose Heimfahrt.- Dank sei Gott!

Sie möchten unsere Gemeindefarbeit unterstützen?

Einmalig oder regelmäßig – wir freuen uns auf Ihre Spende! Wir stellen Ihnen gerne eine Zuwendungsbescheinigung (Spendenquittung) aus, wenn Sie uns Ihre Anschrift auf dem Überweisungsbeleg mitteilen.

Spenden zur Finanzierung unserer Gemeindefarbeit

über den Förderverein der Ev. Kirchengemeinde Obertshausen:
Frankfurter Volksbank IBAN: DE43 5019 0000 4103 1053 70 – BIC: FFBVDE33
Vorsitzender des Fördervereins ist Uwe Klein (Tel.: 06104-5950).

Spenden für Projekte (z. B. Bauvorhaben) oder unsere Missionare

(über die Stiftung Lebenswerte):
Frankfurter Volksbank IBAN: DE61 5019 0000 0000 0973 90 – BIC: FFBVDE33
Vorsitzende des Kuratoriums ist Ingrid Klein (Tel.: 06104-5950).

Ich will gesehen werden! Will ich gesehen werden?

Wertvolle Anregungen durch den Seelsorge-Workshop



Angélique Friche

Ein Abend, vier Stationen und viele Fragen und Impulse zur Selbstreflexion – und ein Gott, der uns annimmt, genauso wie wir sind. Er sieht uns auch mit unseren Scherben, die uns so besonders und einzigartig machen.

Ja, wir sind zerbrechlich – die Ereignisse im Leben, die unerfüllten Bedürfnisse, sich nicht gesehen zu fühlen (in dem, was man im Alltag für die anderen tut – oder wenn man nicht in einer Gruppe zu Wort kommt): All das kann uns verletzen.

Was mich am meisten an diesem Abend geprägt hat, ist, dass ich durch die Anregungen und das wundervolle, liebevolle Engagement des «Seelsorge-Teams» wieder wahrnehmen und spüren konnte, dass Jesus meine Scherben nimmt – sobald ich dazu bereit bin. Und dass Er mich mit Seiner Liebe immer wieder ganz macht. Zum Beispiel, wenn ich vorm Kreuz all meine Scherben in Jesu Hände abgeben kann. Ruhe, Annahme, Hingabe, Verbindung zu Jesus, Distanz vom Alltäglichen, Gedanken oder Sorgen loslassen, Vertrauen – all das sind für mich einige Schlüssel, die ich von diesem Abend mit nach Hause nehmen konnte, um die Gottesliebe in mir lebendig zu spüren.

Es gab an dem Abend unzählige Anregungen

und Inspirationen zum Mitnehmen und es liegt in der Hand jedes Einzelnen, ob und wie er damit weitergeht. Auf meinem Kühlschrank kann man jetzt lesen **„Der Herr heilt gebrochene Herzen und verbindet ihre Wunden.“ (Psalm 147,3)** Außerdem eine Bedürfnisliste!

Ein ganz großes Dankeschön an das Seelsorge-Team und deren unglaubliche, liebevolle Vorbereitung, den Sinn fürs Detail, alle Einladungen, in die Tiefe zu gehen, in die Wertschätzung und Dankbarkeit. Danke für die wertvollen und hilfreichen Anregungen, um zu erkennen, was in mir passiert, was ich tun kann oder wie ich sein kann, wenn ich mich nicht gesehen fühle, mich meinen eigenen Bedürfnissen näherzubringen oder einfach um Gott mehr Raum zu geben.

Ich habe gestaunt, wie wertvoll ist es, sich die Zeit zu nehmen, ein paar Tage vor Ostern sein Leben, seine Wahrnehmungen, Bedürfnisse und Gefühle zu reflektieren!

Um daraus das Geschenk von Gott annehmen zu können: Er sieht mich. Es gab folgende Stationen:

- Ich will gesehen werden!
- Ich will nicht gesehen werden!
- Verletz-Bar: Zerbruch in der Stille wahrnehmen und zu Jesus bringen. Wo wurde ich bisher nicht wahrgenommen und trage Verletzungen in mir?
- Dank-Bar: Wo wurde ich schon gesehen und wahrgenommen?



Jubelkonfirmation am Ostermontag

Jesus Christus - Gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit

Unter diesem Wort stand die diesjährige Jubelkonfirmation am Ostermontag, dem 1. April 2024. Sie wurde von unserem Pfarrer Michael Zlamal geleitet und 9 Jubelkonfirmanden nahmen daran teil.

Die Ostermontagspredigt steht bei Johannes 20 in den Versen 11-18. Es wurde aus der Luther-Übersetzung gelesen. Maria von Magdala stand vor dem Grab und weinte, denn der verstorbene Jesus war nicht mehr da, der Stein war vom Grab weggerollt und zwei Männer in weißen Gewändern saßen am Kopf- und Fußende des Grabes. Sie wandte sich um und sah vor sich Jesus, den sie aber für den Gärtner hielt und fragte ihn, wo denn Jesus hingebraucht worden sei. Er spricht sie mit ihrem Namen an und sie sagt Rabbuni, das heißt auf Hebräisch Meister. Er fordert sie auf, zu seinen Jüngern zu gehen und denen zu berichten, dass er auferstanden ist und bald zu seinem Vater in den Himmel auffahren wird, zu seinem Gott und zu unserem Gott.

Sie tut, wie ihr gesagt wurde.

Die Jubelkonfirmanden nahmen als Erste am Heiligen Abendmahl teil und erhielten eine Urkunde, deren Text der oben abgedruckte ist. Sie erhielten auch erneut Gottes Segen. Die Kronjuwelenkonfirmation (75 Jahre) konnte Frau Edith Cefariello begehen. Die Gnadenkonfirmation (70 Jahre) konnten Pfarrer i.R. Volker Lotz, Frau Gisela Kern und Frau Christa Eimecke feiern. Eiserne Konfirmation (65 Jahre) beging Frau Annelie Landeck. Sie ist die Einzige, die in dieser Kirche bereits konfirmiert wurde. Vier Gemeindemitglieder feierten die Goldene Konfirmation (50 Jahre): Frau Dr. Manuela Baumgart, Herr Walter Lutz, Frau Christine Hohmann und Frau Elisabeth Wöllstein.



Elke Bonitz



Valentinstag - ein Gottesdienst für Paare

Ein Segen für alle



Gabi Glatzel

Oh, wie schön – da sind wir dabei! Als Michael und ich lasen, dass es wieder einen Gottesdienst an diesem Tag geben sollte, waren wir uns sofort einig – da gehen wir hin. In Erinnerung an letztes Jahr machten wir uns am Sonntag, dem 18. Februar, auf den Weg zum Gottesdienst in der St.-Josef-Kirche, da der Valentinstag diesmal auf Aschermittwoch fiel.

Als wir eintraten, empfing uns in der halbdunklen Kirche warmes Kerzenlicht, das dem Raum eine angenehme Atmosphäre verlieh. Am Anfang jeder Bankreihe stand ein Teelicht und beleuchtete den Mittelgang. Wir setzten uns in eine der vorderen Bänke und sahen, dass doch etliche Paare gekommen waren.

Der Gottesdienst wurde geleitet und gestaltet von Diakon Andreas Quandt und Pfarrer Michael Zlamal, immer auch mal mit einer Prise Humor gewürzt.

Der Valentinslegende nach wurde Bischof Valentin von Terni am 14. Februar 269 wegen seines christlichen Glaubens hingerichtet. Er soll Verliebte trotz des Verbots durch Kaiser Claudius II. getraut haben und die Ehen, die von ihm gesegnet wurden, haben der Überlieferung nach unter einem guten Stern gestanden.

So soll auch an diesem Gottesdienst Schutz und Segen auf die Paare herabgerufen und für die Liebe zueinander gedankt werden. Mit dem Lied „Liebe ist alles“ von Rosenstolz wurde dieser Gedanke unterstrichen.

Einer Einladung zum Zweiergespräch gingen erfrischende Zitate von den

beliebten Cartoons „Liebe ist...“ voraus. Auf einem Blatt mit verschiedenen Sprüchen konnte jedes Paar seine eigenen Gedanken zu „Unsere Liebe ist...“ aufschreiben. Wie z.B. „Unsere Liebe ist... die Zukunft für den Rest des Lebens“. Nach diesen anregenden Gesprächen gab es passend dazu die Schriftlesung aus 1. Korinther 13 und das Lied „Wenn ich alle Sprachen dieser Welt...“. In dem gemeinsamen Ruf: „Du Gott des Lebens und der Liebe“ legten wir Jesus Christus unsere Fürbitten hin. Nach dem „Vater unser“ und Gedanken zum Lied „Alles in Liebe“ aus der Jahreslosung konnten wir uns als Paar segnen lassen.

Nun hatten wir die Wahl: Pfr. Zlamal oder Diakon Quandt. Wir entschieden uns diesmal für Andreas Quandt, denn das Jahr davor war es die evangelische Fraktion durch Pfrn. Kornelia Kachunga, die uns segnete. Da Michael katholisch ist, sorgten wir jetzt für den ökumenischen Ausgleich!

Auf jeden Fall war es wieder ein ergreifendes Moment, sich gemeinsam unter Gottes Schutz und Segen zu stellen. Mit einem ermutigenden Segensgebet schloss dieser schöne Gottesdienst, der unsere Herzen sehr berührte.

Aber Schluss war dann doch noch nicht. Es folgte eine herzliche Einladung zu Sekt, O-Saft und wundervollen leckeren Dips im Pfarrheim nebenan, so konnten wir diesen Abend noch etwas länger genießen. Schwups, waren Michael und ich auch schon im Gespräch mit anderen Paaren, z.B. aus der katholischen Pfarrgemeinde Lämmerspiel.

Und was bleibt? Die Liebe bleibt! Und hoffentlich nächstes Jahr wieder ein Gottesdienst zum Valentinstag. Wir freuen uns darauf!

20 Jahre „Tor zur Bibel“

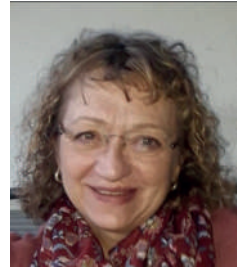
Von der Teilnehmerin zur Gesprächsgruppenleiterin

Wie jedes Jahr wurde ein Kurs „Tor zur Bibel“ angeboten, von Ende Januar bis Mitte März. An 8 Samstagen haben 16 Personen erfahren, worum es bei zentralen Glaubenthemen wirklich geht. Die Teilnehmer wurden mit 2 oder 3 Liedern auf das Tagesthema eingestimmt; danach gab es ein kurzes Referat. Anschließend ging es in 3 Kleingruppen, in denen die Teilnehmer Fragen stellen konnten und sich zu persönlichen Erfahrungen mit dem Glauben ausgetauscht haben.

Die Unterschiede der Teilnehmer in Alter und Vorkenntnissen waren keine Hindernisse, sondern bereicherten die Gemeinschaft. Selbst Fragen wie „Wieso lässt Gott all das Leid in der Welt zu?“ oder „Wie kann ich Gott in meinem Leben erfahren?“ konnten mit persönlichen Erfahrungen und Aussagen der Bibel beantwortet werden - aber natürlich nicht abschließend geklärt, weil „Glauben“ heißt, eine persönliche Beziehung zu Gott haben.

Diese Zeiten waren vertraulich und intensiv und immer zu kurz, denn dieser Grundkurs kann nur Basis-Informationen zum Glauben an Jesus Christus vermitteln.

Wer sich dafür entscheidet – während des Kurses, am Abschlussabend oder danach – für den geht der Glaubensweg weiter, am besten in einer Gemeinde, in einem Hauskreis - bis zum Ende des irdischen Lebens und darüber hinaus ins ewige Leben. Für die diesjährigen Teilnehmer wurde zur Fortsetzung ihres Weges ein neuer Hauskreis begonnen.



Angelika Berl

„Tor zur Bibel“ wird in der Waldkirche seit 20 Jahren angeboten, von Ingrid und Uwe Klein organisiert und geleitet. Ich selbst hatte am ersten Kurs teilgenommen, und das hat mein Leben grundlegend verändert: Ich habe Hoffnung und Halt in JESUS gefunden und schwierige Lebenssituationen überwunden. Ich arbeite seit Jahren begeistert am Glaubenskurs mit; mein Herzenswunsch ist, dass noch viele Menschen zu JESUS finden.



Ostern entdecken

Ein Nachmittag für junge Familien



Antje Kneller &
Silvia Soltau

Da der Ostern-entdecken-Nachmittag mit den Kinderkirchen Minis im letzten Jahr ein voller Erfolg war, haben wir beschlossen, auch in diesem Jahr wieder einen anzubieten.

Nach anfänglich sehr schleppenden Anmeldungen wurden unsere Gebete erhört und so folgten 25 Kinder im Alter von 2 bis 7 Jahren

und in etwa ebenso viele Erwachsene unserer Einladung und trafen sich am Karsamstag an der Kirche. Wir starteten vor dem Gemeindehaus mit unserem Willkommenslied und haben noch einmal das Thema Palmsonntag aufgegriffen und die Kinder konnten mit Palmwedeln aus Papier in das Gemeindehaus einziehen. Im Foyer hat dann Petra über den Gründonnerstag und die Fußwaschung erzählt. Beim Erzählen wurde einem Kind schon die Füße gewaschen und danach

hatten auch alle anderen Kinder die Möglichkeit, es selbst zu erleben, wie Jesus seinen Jüngern die Füße gewaschen hatte. Ein paar Kinder haben es sich auch getraut.



Danach ging es in den großen Saal und die Kinder haben mit Antje den Tisch festlich fürs Abendmahl gedeckt. Es war ein wunderschönes Bild, als alle Kinder zusammensaßen und alle sogar gewartet haben, bis jeder Traubensaft und Matze-Brot bekommen hatte und sie gemeinsam essen konnten. Nach dieser Stärkung zogen die Kinder mit Sonja nach



draußen zum Waldsofa. Dort beteten wir, wie Jesus im Garten Gethsemane, und zündeten Windlichter an. Im Rahmen eines Rollenspiels wurde Jesus im Garten



verhaftet und anschließend verurteilt. Bei Silvia im großen Saal war schon ein Höhlengrab vorbereitet, in welches die Darstellerin Jesus hineingelegt wurde. Die Kinder spielten die Frauen, die sich mit Öl auf den Weg zum Grab machten und dort bemerkten sie: „Oh Schreck, Jesus

war weg“. Stattdessen wartete ein Engel auf sie, der die Auferstehung verkündete. Danach konnten sie alle das „Grab“ selbst entdecken und erkunden.

Im Anschluss gab es Kaffee, Saft und Kuchen und alle genossen die Gemeinschaft mit den anderen Familien. Die Kinder tollten durchs Gemeindehaus, malten im Kigoraum oder spielten draußen auf dem Spielplatz. Alle hatten viel Spaß und fühlten sich sehr wohl. Nach dem Aufräumen haben wir die letzten Familien mit unserem Segenslied hinausbegleitet. Insgesamt war es eine sehr schöne Einstimmung aufs Osterfest.

Falls eure Kinder auch tolle Bibelgeschichten erleben möchten, dann kommt doch sonntags vorbei. Wir treffen uns immer um 10.00 Uhr parallel zum Gottesdienst. Die Kinderkirchen Minis (2 bis 7 Jahre) treffen sich immer im großen Saal des Gemeindehauses und die Kinderkirchen Kids (6 bis 13 Jahre) im Kigoraum. Wir freuen uns auf euch.

Monatsspruch August

**Der Herr heilt, die zerbrochenen
Herzens sind, und verbindet
ihre Wunden.**

Psalm 147,3

Honig - Luxus und Überfluss

Trotzdem Bio und fair?



Anja Scheufler

Am 23.04.2024 fand ein sogenannter „Honigabend“ im Foyer des Gemeindehauses statt, zu dem sich insgesamt 18 Personen einfanden und einiges Wissenswertes zum Thema Honig lernen konnten.

Zu Beginn gab uns Pfarrerin Kornelia Kachunga einen kleinen Überblick, an welchen Stellen Honig in der Bibel überall vorkommt. Er wird dort häufig als „Zugabe“ zur Grundversorgung, als etwas Besonderes und Luxuriöses, als Symbol für Überfluss und Heilung beschrieben („das Land, in dem Milch und Honig fließen“).

Anschließend hielt Frau Weiner, die als Vertreterin der GEPA zu Gast war, einen sehr interessanten Vortrag über die faire und biologische Honigproduktion in Guatemala und Mexiko. Von dort bezieht die GEPA überwiegend ihren Honig.

Wir lernten, dass der Honigbedarf in Deutschland nur zu 30 % durch heimischen Honig gedeckt wird und wir daher viel importieren (müssen).



Durch den sehr anschaulichen Vortrag mit einigen Fotos und einem kurzen Video zur Arbeit der Imker vor Ort sowie durch die vielen Zwischenfragen der Anwesenden war der Abend sehr kurzweilig. Dabei lernten wir viel Neues über die Besonderheiten der Bio-Produktion bei Honig, faire Lieferketten oder die Imkerei an abgelegenen Orten.



Herzliche Einladung zu unserem

Gemeindefest



am Sonntag, 23. Juni 2024

10:00 Uhr **Gottesdienst** in der Waldkirche

Anschließend rund um die Waldkirche:
Herzhaftes vom Grill, Salate, Kaffee und Kuchen
und gut gekühlte Getränke

Auch der Eine-Welt-Kiosk hat geöffnet, der an
diesem besonderen Tag auch Produkte aus unseren
Missionsprojekten in Tansania (Malaika Afrika e.V.)
und Indien (Peniel) verkauft.

ab 13:30 Uhr Kreatives Kinderprogramm mit unserem
Waldkindergarten (SenseAbilityAcademy)

17:00 Uhr Konzert mit unserem
Gospel- & Worship-Chor
unter der Leitung von Oliver Pleyer
Eintritt frei!



Herzliche Einladung zur **Sommerbibelschule** in der Waldkirche **„Israel und wir“**

Datum	Thema
Mi. 17.7.	Israels Erwählung – Unsere Erwählung
Mi. 24.7.	Das Vertrauen Abrahams – Unser Vertrauen
Mi. 31.7.	Die Opfer des Alten Bundes – Unser Opferlamm ist Christus
Mi. 7.8.	Das Heil kommt von den Juden – Unser Heil ist der Jude Jesus
Mi. 14.8.	Das verheißene Land – Unsere himmlische Heimat
Mi. 21.8.	Die Stiftshütte – Anbetung im Geist und in der Wahrheit

Beginn jeweils um 20.00 Uhr

